



Spaß beim Tennis: Nadine Möller (links) und Nadine Ostermann haben nach einer Pause wieder mit dem Sport beim TV Pattensen angefangen. FOTOS: MARK BODE

Tennisverein Pattensen freut sich über Mitgliederrekord

337 Tennisspielerinnen und -spieler sind aktuell dabei / Vorsitzender: Zuwachs durch Neubaugebiet / Zahlen in der Pandemie stetig gestiegen

Von Mark Bode

Pattensen-Mitte. Es ist früher Montagabend, die Sonne scheint, ein leichter Wind weht über die Anlage des Tennisvereins Pattensen an der Schützenallee. Mit einer Ausnahme sind alle Plätze belegt. Das Spiel mit dem gelben Filzball erfreut sich in der Kernstadt großer Beliebtheit. Mit 337 Mitgliedern hat der TV kürzlich einen neuen Rekord aufgestellt. Der TV-Vereinsvorsitzende Karsten Kolhoff ist von der Entwicklung selbst überrascht und wundert sich, dass besonders viele Frauen neuerdings Mitglied geworden sind. Weshalb ist das so? Wir haben mit vier Spielerinnen gesprochen.

Nicht überall sind die Mitgliederzahlen derart hoch. So musste die Tennisgemeinschaft in Schulpfortuna aufgrund eines starken Mitgliederschwunds neue Wege gehen und eröffnete in dem Pattenser Ortsteil am vergangenen Wochenende eine Boulesparte. Dass sich Kolhoff und seine Mitstreiter im Vorstand derzeit keine Sorgen machen müssen, erklärt der Vorsitzende vor allem mit der Entwicklung des Baugebiets Pattensen-Mitte-Nord. Es kämen immer mehr Personen mittleren Alters zum Verein. Außerdem



Fit auf dem Platz: Sarah Kruska-Nash (links) und Karolin Böttcher sind seit diesem Jahr beim TV Pattensen aktiv.

sei der TV ein „Corona-Gewinner“, Tennis sei eine der wenigen Sportarten, die während der Pandemie überhaupt erlaubt gewesen sind.

Erst die Familie – dann Tennis

„Die Kinder sind aus dem Größten heraus. Da wollte ich mal wieder etwas Sport machen“, sagt Sarah Kruska-Nash. Die 39-Jährige spielt mit ihrer langjährigen Bekannten Karolin-Böttcher (34). „Wir haben uns ein gemeinsames Hobby gesucht“, sagt Böttcher. Beide sind etwa zweimal in der Woche dort: einmal zum Training, einmal zum freien Spielen. „Die Anlage ist schön, es ist

ein Sport unter freiem Himmel“, meint Kruska-Nash. Dass nicht gleich jeder Schlag sitzt, stört die beiden nur wenig. Böttcher berichtet, dass sie bis zu ihrem 17. Lebensjahr Tennis gespielt und dann eine Pause eingelegt habe, weil andere Dinge zwischenzeitlich einen höheren Stellenwert hatten. „Ich habe schon das Gefühl, einiges verlernt zu haben. Aber man kommt bestimmt wieder rein“, sagt sie.

Auf dem Nebenplatz schlagen Nadine Möller und Nadine Ostermann die Filzkugel über das Netz. „Ich stamme eigentlich aus einer Badminton-Familie“, sagt Möller

(44). Sie sei vor zwei Jahren zum Tennis gewechselt. Ihr Hauptargument: „Tennis kann man bis ins hohe Alter spielen.“ Zudem wolle sie lieber draußen aktiv sein und nicht ständig in der Halle spielen müssen.

Einfindungsprobleme hätten beide nicht gehabt. „Man wird als Neue nicht komisch angeguckt“, sagt die 39 Jahre alte Ostermann. Sie ist seit etwa einem Jahr im Verein. „Man wird super aufgenommen. Ich habe mich nie alleingelassen gefühlt, und man findet schnell andere, die ein ähnliches Leistungsniveau haben“, ergänzt Möller. Dafür sorgen die sechs aktiven Trainer. „Die schauen, welche Spieler zueinander passen“. So kam sie mit Ostermann aus derselben Trainingsgruppe in Kontakt.

Onlinebuchung hilft

Führt der Andrang dazu, dass einige keine Zeiten zum Spielen bekommen? „Es ist eigentlich immer ein Platz frei“, sagt Vereinschef Kolhoff. Zudem sei es mit Einführung der Onlinebuchung einfacher, sich einen Platz zu sichern. Oder zu erkennen, dass zu einer bestimmten Zeit alles vergeben ist. Über einen Aufnahmestopp neuer Tennisspielerinnen und -spieler denke der Verein noch nicht nach, sagt der Vorsitzende.